

Wien, Samstag, den 15. September 1923.

Sitzungen im Rathause. In der kommenden Woche hält der Stadtsenat am Dienstag um 10 Uhr und der Gemeinderat als Landtag am Freitag um 4 Uhr Sitzung. An die Landtagsitzung schliesst sich eine Sitzung des Gemeinderates an.

Große Erneuerungsarbeiten im Rathause. Seit Kriegsbeginn, also nahezu neun Jahre, sind die erforderlichen Instandhaltungsarbeiten im Rathause fast gänzlich unterblieben. Die Gemeindeverwaltung ist bestrebt die Arbeitslosigkeit einzudämmen und es wird nun das Neue Wiener Rathaus gründlich repariert. Durch diese Arbeiten werden vor allem die Wiener Steinmetze und Bildhauer beschäftigt, da die Untersuchungen gezeigt haben, daß die Schäden an den Schauflächen des Neuen Rathauses sehr groß sind, so daß im Rathause eine eigene Werkstätte errichtet werden musste, in der gegenwärtig 40 Steinmetze und Bildhauer arbeiten. Es müssen nämlich viele verwitterte Steinteile erneuert werden. Infolge der großen Ausdehnung des Gebäudes wird die vollständige Restaurierung der Schauflächen ungefähr drei bis vier Jahre dauern. Auch das Rathausdach ist infolge der Sturmschäden ziemlich schädhaft und es werden große Flächen gänzlich neu eingedeckt. Das Dach besteht aus 10.000 Quadratmetern Blech- und 14.000 Quadratmetern Schiefereindeckung. Außerdem wird in dem 400 Quadratmeter großen Keller, das nicht mehr notwendige Kesselhaus abgebrochen und eine Hauswerkstätte errichtet. Ferner werden die Freitreppe vor dem Rathaus und der Gehsteig um das Rathaus, die Bleiverglasungen in der Volkshalle und in den Stiegenhäusern instanzgesetzt. Auch die Rathauskellertokalitäten werden gründlich gereinigt. Im Volkskeller wird eine neue Heizung- und Belüftungsanlage hergestellt. Die künstlerische Malerei in sämtlichen Räumen wird durch die akademischen Maler Professor Ranzoni, Hassmann und Gsur ausgebessert. Schliesslich werden noch die grösseren Säle im Rathause gründlich instanzgesetzt.

Die Arbeiten werden unter der Leitung des Stadtbauamtes von privaten Firmen ausgeführt. Die Gemeinde lässt sich dabei von dem Grundsatz leiten, daß das Neue Wiener Rathaus in seiner historischen und künstlerischen Bedeutung erhalten bleiben soll und hat daher für diese Instandsetzungs- und Umgestaltungsarbeiten einen Betrag von 12 Milliarden Kronen bewilligt. An allen den angeführten <sup>Ausbesserungen</sup> wird bereits seit vielen Wochen gearbeitet.

Die neue Wagenhalle im Strassenbahnhof Ottakring. Am Dienstag wird die grosse Wagenhalle im Strassenbahnhof Ottakring zum erstenmale benützt werden. Sie bietet auf vierzehn Geleisen für 98 Wagen Raum. Die Halle wurde in 200 Arbeitstagen vollendet und betragen die gesamten Baukosten 4.9 Milliarden Kronen. Die Erd-, Baumeister- und Eisenbetonarbeiten wurden von der Baugesellschaft Karl Korn und die Dachkonstruktion von der österreichischen Stefandachgesellschaft ausgeführt. Die Halle ist 76 m lang und 49 m breit. Der Bau ist in modernster und sparsamster, jedoch zweckentsprechender Bauweise errichtet. In einem Anbau an die Wagenhalle sind Kanzleiräume, ein Materialmagazin, eine Betriebsküche mit einem Speiseraum und die erforderlichen Nebenräume untergebracht.

Durch diese neue Wagenhalle ist nummehr der im Strassenbahnhof Ottakring bestandene Platzmangel vollständig behoben. Es wird aber außerdem noch möglich sein, daß die Linie J2 von dieser Wagenhalle aus geführt werden kann. Dies bedeutet einen großen finanziellen Erfolg, weil diese Linie, die in nächster Nähe des Bahnhofes Ottakring endet, bisher von dem entfernt gelegenen Bahnhof Hernals betrieben werden musste, was ganz bedeutende Kosten verursacht hat.

Im Zusammenhang mit dieser Entlastung des Strassenbahnhofes Hernals wird nun auch ein schon lange gehegter Wunsch der Bevölkerung erfüllt werden. Die Züge der Linie C, die jetzt nur in der Alserstrasse bis zur Langegasse verkehren, werden von Dienstag an über die Ottakringerstrasse bis in den Strassenbahnhof Hernals geführt. Durch diese Verlängerung der Linie C wird auch die ganztägige Führung der Linie 44 überflüssig, weshalb die Züge dieser Linie nur mehr in den Stunden des stärksten Verkehrs geführt werden.

Verbesserung der Strassenbahnlinie 48. Ueber den unregelmässigen Verkehr der Strassenbahnlinie 48 wurde wiederholt geklagt. Die Direktion der Strassenbahnen hat daher das aufgelassene Schöpfwerk in der Teichgasse angekauft und in eine Personalablässestelle umgewandelt. Der Kostenaufwand hiefür betrug 77 Millionen Kronen. Dadurch ist es möglich geworden, daß die Linie 48 nurmehr ab Teichgasse betrieben werden kann. Bisher mussten nämlich wegen der Personalablässe jeder zweite Zug der Linien 44 und 48 in den Bahnhof Hernals geführt werden und diese getrennten Endstellen verhinderten einen regelmässigen Verkehr. Die neue Linienführung erfolgt zum erstenmale am Dienstag.

Bahnhoftundverkehr. Am Sonntag, den 16. ds. werden die Züge im Bahnhoftundverkehr in beiden Fahrtrichtungen normal geführt. Von Montag, den 17. ds. bis einschliesslich Samstag, den 22. ds. wird der Bahnhoftundverkehr zwischen Mariahilferstrasse und Matzleinsdorferplatz in der Fahrtrichtung vom Westbahnhof zum Südbahnhof über die Linie 6 und am Montag, den 17. ds. außerdem zwischen Matzleinsdorferplatz und Favoritenplatz in beiden Fahrtrichtungen über die Gudrunstrasse - Favoritenstrasse - Laxenburgerstrasse geleitet.

Ausschreibung von Jugendarztstellen. Für die ärztliche Fürsorge für Säuglinge, Kleinkinder, Schulpflichtige und Jugendliche kommen bei den städtischen Bezirksjugendämtern mehrere Jugendarztstellen zur Besetzung. Diese Aerzte werden vertragsmässig bestellt und sind verpflichtet dreimal wöchentlich während zwei Stunden in den ärztlichen Mutterberatungsstellen ärztlichen Rat zu erteilen. Die monatliche Entschädigung hiefür beträgt ungefähr 850.000 K. Bewerber um diese Stellen müssen die österreichische Staatsbürgerschaft, das Doktorat der gesamten Heilkunde und eine Spezialausbildung in der Kinderheilkunde und Säuglingsfürsorge nachweisen. Die Besuche sind bis längstens 10. Oktober an das städtische Gesundheitsamt I., Rathausstrasse 9, zu richten. Nähere Auskünfte erteilt auch das dort befindliche Jugendamt.

Ein Schulbrausebad in Döbling. Um der Schuljugend des Döblinger Bezirkssteiles „In der Krim“ eine Badegelegenheit zu bieten, wird die Gemeinde in der dortigen Schule ein Brausebad einrichten. Dieses Brausebad wird im Untergeschosse der Schule untergebracht und einna Umkleideraum, einen Brauseraum, sowie die erforderlichen Abortanlagen erhalten. Im Umkleideraum werden Bänke mit Kleiderrechen und im Baderaum zwölf Brausezellen aufgestellt. Da die Schule durchwegs mit Gasöfen beheizt wird, wird auch die Badeanlage mit Gasautomaten beheizt. Die Gesamtkosten dieser Anlage betragen 203.5 Millionen Kronen. Die Arbeiten werden im kurzen Wege durch das Stadtbauamt vergeben, so daß in kürzester Zeit diese Badeanlage benützt werden wird können.

Herausgeber u. verantw. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Samstag, den 15. September 1923. Abendausgabe.

-----  
Die täglichen Marktberichte der Gemeinde. Um während des Krieges, als der Mangel an Waren immer stärker wurde, die Marktlage überblicken zu können, wurde die tägliche Berichterstattung der einzelnen Markt-  
amtsabteilungen in Wien über die Beschickung der Märkte ~~und~~ die Höhe der Preise eingeführt. Da nunmehr die Marktzufahren andauernd befriedigend sind und offenbar aus diesem Grunde den Berichten des städtischen Marktamtes kein Interesse entgegengebracht wurde, sind sie eingestellt worden. Hiedurch werden die ohnedies sehr stark belasteten Marktamtsbeamten von einer Arbeit enthoben, die täglich mehr als sechzig Stunden erforderte. Die wöchentlichen Marktberichte werden selbstverständlich ungekürzt ausgegeben.

-----  
Jubilare der Ehe. Am Freitag überreichte Stadtrat Speiser in Vertretung des Bürgermeisters den goldenen Hochzeitspaaren Karl/<sup>und</sup>Johanna Drögler, XVI., Huttengasse 83, Leopold und Antonie Harrer, XIX., Strassergasse 3 und Moritz und Elisabeth Grohs, XX., Traunfeldgasse 7 die Ehrengabe der Gemeinde Wien.

-----  
Das städtische Bäderwesen. Stadtbaurat Ingenieur Johann Barousch hält am Freitag, den 12. Oktober um 7 Uhr abends, im Kleinen Saale der Urania einen Vortrag über das Bäderwesen der Gemeinde Wien.

-----  
Blätter für das Wohlfahrtswesen der Stadt Wien. Soeben ist das Doppelheft Juli-August dieser Zeitschrift erschienen, das eine Reihe sehr interessanter Aufsätze über Wohlfahrtswesen und Jugendfürsorge enthält. Der Leiter des Wiener Jugendhilfswerkes Dr. Franz Breunlich berichtet über die Erholungsfürsorge der Gemeinde Wien. Frau Olly Schwarz schildert die Wichtigkeit der Einbeziehung der Berufsberatung in den Wirkungsbereich der Gemeinden und der Referent der Gemeinde Wien für Tuberkulose Dr. Alfred Götzl behandelt die Leistungen der Gemeinde Wien für Tuberkulose. Direktionsrat Josef Knauer gibt beachtenswerte Anregungen für die Verfassung des Voranschlages der Wohlfahrtsanstalten. Jugendanwalt Fink bespricht die Durchführung des Kinderarbeitsgesetzes <sup>das</sup> auch/ Material über die Armen- und Wohlfahrtspflege, sowie ein Aufsatz von Obermagistratsrat Dr. J. Suttner über die Organisation der Einhebung der Krankenbeförderungsgebühren wird allen in der Fürsorge tätigen Personen willkommen sein. Das Blatt erscheint jeden zweiten Monat und sind alle Zuschriften an den Schriftleiter Obermagistratsrat Dr. F. Karner, Wien, III. Linke Bahngasse 3 zu richten.

-----  
Abschiedfeier im Lehrlingserholungsheim. Die Aktion „Lehrlinge aufs Land“ hat in Bruck a. d. Leitha ein großes Erholungsheim eingerichtet. Diese Anstalt wird nun in den nächsten Tagen geschlossen und es haben die dort befindlichen 200 Pfleglinge gestern eine Abschiedsfeier veranstaltet. Nachdem für die Unterhaltung von den Lehrlingen selbst gesorgt worden war, hielt der Leiter der Aktion August Marianek eine kurze Abschiedsrede, in der er auf die gesundheitlichen Vorteile der Erholungsheime für die erwerbstätige Jugend verwies. - Am 5. Oktober werden für das Erholungsheim in Fischau a. d. Schneebergbahn neue Pfleglinge aufgenommen. Anmeldungen müssen schon jetzt bei der Lehrlingserholungsaktion I., Hofgartengasse 3 erfolgen.

-----